

Grundschullehramt - Wirklich so ein Burnout-Job?

Beitrag von „Conni“ vom 22. August 2018 17:18

Zitat von Caro07

Soo undiszipliniert sind die Schüler nicht, dass sie einfach die Tür aufreißen und aufs Clo gehen. Wie solche Dinge ablaufen sollen, hat man vorher mit den Schülern ausführlich besprochen und Regeln dazu eingeführt. Auch das gibt Sicherheit.

Meine Schüler haben nicht von innen die Tür aufrissen, das hat sich bei mir auch keiner getraut. Es waren die, die draußen unterwegs waren...

Zitat

Wichtig sind also in der Grundschule Rituale und Regeln...

Mit Kolleginnen wird öfter über Probleme gesprochen und man gibt sich gegenseitig Ratschläge. In der Grundschule ist man normalerweise nicht allein gelassen. Wichtig finde ich auf jeden Fall, dass man die Möglichkeit hat mit jemandem zu sprechen, das hilft und entstresst.

Rituale und Regeln: Richtig, am besten einheitlich. Damit kann man einiges in den Griff bekommen.

Ich sehe auch immer einen Unterschied, ob man Klassenlehrerin oder Fachlehrerin ist. Als Klassenleitung habe ich mehr Einfluss, lege die Rituale fest und baue die Beziehung auf. An "meiner" Brennpunktschule war für einige Kinder schon eine weitere Lehrkraft (z.B. Englisch, Musik, Sport) zu viel.

"Über Probleme reden entstresst": Ja, teilweise. Es kommt auf die Kollegen an.

Kolleg/innen, die im Turbo-Affenzahn-Highspeed-Modus mit hoher Lautstärke oder erhobener Stimme ohne zu atmen Text senden und nicht zuhören können, stressen mich ungemein. Da mag ich auch nicht zum fünften Mal die gleiche Geschichte hören und - sobald ich einen Tipp gebe - unterbrochen und abgetan werden.

Wenn die Zahl der Grundschullehrer immer weiter sinkt und die der SekI-, SekII-Lehrer und Quereinsteiger an einer Grundschule immer größer wird, wird auch anders geredet und anders unterrichtet: Man muss mit den Ratschlägen viel weiter "vorne" anfangen: Rede langsamer! Sprich in kurzen Sätzen! Verwende wenige Nebensätze! Sprich deutlich! Visualisiere! Verwende eine normgerechte Schriftart! Der Arbeitsauftrag muss klar sein! Das Arbeitsblatt gibt nicht genug Platz zum Eintragen der Wörter her. Die Arbeitszeit müsste mindestens 3mal so lang sein....

Es gibt oft (nicht immer) bei den Kolleg/innen auch weniger Rituale. Erst wenn etwas nicht klappt, werden Rituale sowie Belohnungssysteme und Konsequenzen gesucht und da die so schnell nicht funktionieren, werden die Rituale häufig gewechselt. Das merken die Kinder schwieriger Klassen und erzählen - sobald die Klassenleitung aus der Tür ist - den Fachlehrern was vom Regel- und Ritualpferd.

Ich wurde - als einzige Grundschullehrerin in meiner Klassenstufe - mit meinen Einwänden gegen den verbal anspruchsvollen (Lückentext mit anspruchsvollem Satzbau und Wortschatz, bei dem das Scheitern sprachlich schwacher Schüler nicht am Lerngegenstand lag) Text für die erste Klassenarbeit abgewimmelt mit den Worten: "Du mit deiner leistungsschwachen Klasse, dann mach doch was Eigenes." Eine weitere meiner Lieblingssituationen: Im 3. Jahr, als ich noch die Jüngste an meiner damaligen Schule war, beugte sich eine der ältesten Kolleginnen verschwörerisch über den Tisch (vorher sprach sie nie mehr als das Nötigste mit mir) und raunte: "Was macht ihr eigentlich mit den Kindern den ganzen Tag in der 1./2. Klasse! Spielt ihr nur!!!"

Es gab Jahre, in denen habe ich so selten wie nötig im Lehrerzimmer vorbeigeschaut und bin lieber gezielt zu freundlichen, hörenden Kollegen gegangen.

Leider haben gerade Grundschulen im Brennpunkt das Problem, dass dort immer weniger Grundschullehrer arbeiten. Es gab Klassen, in denen sich schon in der 1./2. Klasse einige Quereinsteiger, Studenten und Erzieher die Türklinken in die Hand gaben. Klassen, die in 2 Schuljahren 3 bis 5 Klassenleiter hatten und danach zum Teil jährlich oder häufiger wechselnde. Das sind die Klassen, die einen heute mit "Ey Alde! Du hast mir gar nichts zu sagen!" begrüßen und zum Teil auch die, die ihre Vorhaben bzgl. der Körperflüssigkeiten kundtun. Bei denen liegt es aber z.T. auch noch daran, dass ich in manchen Jahrgängen eben Kinder mit Verhaltensproblemen / KJP-Fälle häufen.